

# BÖP-S | Studierende im BÖP

## Künstliche Intelligenz (KI) und Studium: Erfahrungen, Chancen und Hindernisse

Was vor einigen Jahren noch ähnlich geklungen hat wie fliegende Autos, ist mittlerweile Realität geworden. KI hat Eingang in unsere Gesellschaft und somit auch in den Alltag von Studierenden gefunden. Sei es im Zuge der Prüfungsvorbereitung, beim Verfassen von Seminararbeiten oder zum Zweck der Statistik- bzw. Methodenberatung. Verschiedene Softwares, allen voran ChatGPT, sind für die meisten Studierenden vermutlich nicht mehr aus dem universitären Kontext wegzudenken. Als erste Generation von Studierenden, die dieser Entwicklung begegnet, stellen sich selbstverständlich zahlreiche Fragen. Welche Möglichkeiten eröffnen sich durch den Einsatz von KI? Wie kann und soll KI eingesetzt werden? Welche Risiken und Nachteile sind damit verbunden? Auf diese und viele weitere (äußerst berechtigte) Fragen gibt es, wie wir es vielleicht bei anderen Dingen nicht gewohnt sind, weder endgültige Antworten noch übersichtliche Guidelines, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden sollte. Gerade diese Umstände führen womöglich auch zu der mittlerweile durchaus polarisierten Diskussion rund um KI. Fast jede\*r, unabhängig von dem Ausmaß an persönlichen Berührungspunkten mit der Thematik, hat eine Meinung dazu, und diese bewegt sich oft am Rande des Kontinuums negativ bis positiv. An der psychologischen Fakultät der Universität Wien wurden bereits erste Schritte gesetzt, um den Einsatz von KI zu regulieren bzw. Transparenz zu gewährleisten. Dies äußert sich z. B. durch von der Universität vorgegebene Statements, die verpflichtend bei Abschlussarbeiten hinzugefügt werden müssen, sofern von einschlägigen Softwares Gebrauch gemacht worden ist. Dies und die darüber hinaus geäußerten Hinweise rund um die sinnvolle Nutzung von KI-Tools, über die Lehrpersonen in letzter Zeit häufiger referieren, sind aus unserer Sicht durchaus erste wichtige Schritte, um der derzeit rasanten Entwicklung von KI gerecht zu werden. Zweifelsfrei werden dennoch weitere Richtlinien und Empfehlungen benötigt, die es möglichst zeitnah zu formulieren gilt. Basierend auf unseren subjektiven Erfahrungen sollen im folgenden Abschnitt Vor- und Nachteile des Einsatzes von KI im universitären Kontext beleuchtet werden. Wer, wenn nicht wir Studierende, kann darüber aus erster Hand berichten. Letztendlich könnte es durch den Dialog zwischen allen Interessensgruppen (Universitäten, Lehrende, PraktikerInnen, Studierende ...) vielleicht sogar gelingen, ein Stück weit dazu beizutragen, dass die Potenziale von KI ausgeschöpft und bestehende Risiken im Rahmen der Verwendung minimiert werden können.

## Pro und Contra

### + Recherche

KIs wie ChatGPT und Co. bieten eine Vielzahl an Funktionen, die sich im Studium als vorteilhaft erwiesen haben. Dazu zählen auch Recherchearbeiten, bei denen Zeit eingespart und der Prozess erleichtert werden kann. Eine besonders nützliche Hilfestellung bieten KIs, wenn es darum geht, einen groben Überblick bezüglich eines Themas zu erlangen, was bisher meist nur durch längeres Durchforsten einschlägiger Webseiten über Google bzw. ähnliche Suchmaschinen erreicht werden konnte. Der große Vorteil der Nutzung einer KI ist eine kontextbezogene Informationsbeschaffung, da Vorwissen, Kontextinformationen und interessierende Schwerpunkte in die Suche integriert werden können und dadurch rasch ein gut strukturierter Output entsteht. Besonders wichtig ist hierbei das Überprüfen dieser Outputs, da es wohlbekannt ist, dass KIs häufig Fehler beinhalten, vor allem je spezifischer das Wissen ist, welches erfragt wird. Daher lohnt es sich, die KI zu bitten, die verwendeten Quellen anzugeben und diese zu kontrollieren, da auch hier die Literaturangaben Fehler beinhalten können. Es gilt jedoch anzumerken, dass auch von Menschen verfasste Texte, die zur oberflächlichen Informationsbeschaffung genutzt werden, oftmals keine Quellen enthalten oder diesbezüglich eher sparsam mit Transparenz umgehen – weshalb auch sie überprüft werden müssen. Im Großen und Ganzen stellt dieser Prozess meist einen effizienteren Weg der Recherche dar als jener über gewöhnliche Suchmaschinen.

Zusammenfassungen zu erstellen, ist eine weitere Funktion von KIs, die sich bewährt hat. Lange und komplexe wissenschaftliche Artikel können zum Zweck der Erlangung einer ersten Übersicht auf das Wesentliche heruntergebrochen werden. Daraufhin können auch Nachfragen zu spezifischen Abschnitten gestellt und benötigte Informationen leichter gefunden werden. Das Prinzip ist hier wieder ähnlich der oberflächlichen Informationsbeschaffung: Die KI hilft, einen guten Überblick zu schaffen und beschleunigt den Prozess der Informationssuche.

### - Ungenauigkeiten

An seine Grenzen kommt die KI-assistierte Recherche bei fachspezifischem Wissen. Beispielsweise sollte man bei der gezielten Literaturrecherche nach wissenschaftlichen Artikeln auf dafür vorgesehene Fachdatenbanken wie Scopus, PsycINFO etc. zurückgreifen. Obwohl diverse KI-Softwares bereits Beachtliches leisten können, schleichen sich nämlich regelmäßig Ungenauigkeiten oder Fehlinformationen ein. Ohne fundiertes Basiswissen bzw. Überprüfung der erhaltenen Informationen

kann die Gültigkeit der resultierenden Outputs nicht gewährleistet werden. Im Kontext von Forschungsarbeiten oder Automatisierungsprozessen, für die KI immer öfter herangezogen wird, stellt dieser Umstand ein gewisses Risiko dar. Somit bedarf es eines kritischen Blickes auf Ergebnisse, die uns von einer KI präsentiert werden, um Sachlichkeit und Korrektheit sicherzustellen.

#### + Lernen

Im Zuge des Lernens bzw. spezifisch bei der Prüfungsvorbereitung hat sich KI ebenfalls als helfende Hand etablieren können. Die Unterstützung durch KI beim Lernen lässt sich mit der von NachhilfelehrerInnen vergleichen: Nach dem Hochladen des Vorlesungsstoffs können gezielt Fragen gestellt werden, um das eigene Verständnis weiter zu vertiefen. Da die Kommunikation mit einer realen Person wegfällt, bleiben soziale Hemmungen oftmals eher aus – etwa das Bedenken, eine vermeintlich „dumme“ Fragen zu stellen. Es ist an dieser Stelle wichtig, erneut anzumerken, dass eine kritische Betrachtung der Outputs notwendig ist und das Lernen nicht ausschließlich dadurch erfolgen sollte, sondern immer in Kombination mit anderen Methoden. KIs dienen dabei hauptsächlich als Ergänzung. Das generierte Wissen soll in den Vorlesungsstoff eingebettet und auf Sinnhaftigkeit evaluiert werden. Dadurch können Fehler leichter identifiziert werden.

#### - Wegfall sozialer Komponente

In der zwischenmenschlichen Kommunikation wird ein weiterer Nachteil von KI-Anwendungen ersichtlich. Während es in der Vergangenheit vielleicht öfters der Fall war, dass sich Studierende getroffen haben, um mögliche Referatsthemen zu entwickeln oder Lerngruppen zur Prüfungsvorbereitung zu bilden, scheint KI solche Aufgaben immer häufiger zu übernehmen. Damit soll keineswegs der Eindruck erweckt werden, dass Studierende ihr Studium heutzutage nur noch mit Hilfe von KI bewältigen. Dennoch gilt es, diese sehr wichtige zwischenmenschliche Komponente, charakterisiert durch Austausch und Diskussion, zu bewahren und auch auf mögliche KI bezogene Herausforderungen diesbezüglich hinzuweisen.

#### + Schreiben

Die Unterstützung von KIs kann auch beim Schreiben von Arbeiten sinnvoll eingesetzt werden. Dies betrifft Hilfestellungen, wie kontextuell passende Synonyme zu finden oder die Korrektur eines Textes. Für solche Aufgaben lassen sich KIs mittlerweile problemlos heranziehen. Was das Herausarbeiten von Ideen für einen schriftlichen Text betrifft, können mit Hilfe von KI sowohl Ideen ergänzt als auch eine Grundstrukturierung für einen Text geschaffen werden. Besonders bedeutsam ist in diesem

Zusammenhang die Kennzeichnung der Aufgaben, die von der KI übernommen wurden, da Transparenz ein wichtiger Ausdruck guter wissenschaftlicher Praxis ist. Keineswegs sollte eine ganze Arbeit von einer Software geschrieben werden, da diese einen meist repetitiven und teilweise einfallslosen Stil an den Tag legt. Abseits davon ist es für AkademikerInnen ohnehin ein wichtiger Skill, über eine hoch ausgeprägte Schreibkompetenz zu verfügen.

#### Fazit

Unserer Meinung nach sollte KI in erster Linie als Tool gesehen werden, welches Studierenden bei zahlreichen Aufgaben als Hilfestellung dienen kann. Sie soll und darf in der Zukunft jedoch kein Ersatz für menschliche Interaktion sein. Als besonders nützlich hat sich KI in Kombination mit anderen Methoden erwiesen, um bestehende Schwächen solcher Methoden zu kompensieren. Kritisches Hinterfragen ist hier von großer Bedeutung, da Ungenauigkeiten und Fehlinformationen durchaus vorkommen. Gleichzeitig sollte dabei nicht darauf vergessen werden, dass menschliche Arbeit ebenso fehleranfällig ist. Daher ist es wohl kein valides Argument, die Outputs einer KI grundsätzlich zu diskreditieren, insbesondere vor dem Hintergrund, dass diese in den kommenden Jahren höchstwahrscheinlich noch präziser und zuverlässiger werden.

Statt sich dieser unaufhaltsamen Entwicklung entgegenzustellen, sollten Universitäten, aber auch andere zentrale Institutionen unserer Gesellschaft, die kostbare Zeit nutzen, um Regelungen festzulegen und damit günstige Rahmenbedingungen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit KI in Zukunft zu schaffen.

Eure Studierenden im BÖP

Verfasst von



**Jasmin Mohamed**  
PR-Team



**David Berghold**  
Leitungsteam – allgemeine Leitung